



## Quartalsbericht I/2016 zur Situation der Geflüchteten in Halle (Saale)

### 1. Aktuelle Entwicklungen

Nach den Ende des Jahres 2015 stetig gestiegenen Zahlen Geflüchteter in Deutschland und damit auch in Sachsen-Anhalt und Halle (Saale) hat sich die Zahl der Zuweisungen an die Stadt im ersten Quartal deutlich reduziert. Die Situation hat sich daher in den städtischen Erstaufnahmeunterkünften deutlich entspannt und es bestehen momentan freie Kapazitäten, um bei einem erneuten Anstieg der Flüchtlingszahlen kurzfristig Unterbringungsmöglichkeiten zu haben. Die Frage der zukünftigen Entwicklung lässt sich momentan nicht beantworten, auch das Land Sachsen-Anhalt äußert sich an dieser Stelle sehr zurückhaltend. Kapazitäten zurückbauen will das Land aktuell nach eigenen Aussagen nicht. Die Stadt Halle (Saale) reduziert momentan die Anzahl der Plätze in den Gemeinschaftsunterkünften, befindet sich jedoch hinsichtlich weiterer Maßnahmen und der Absicherung der Finanzierung in Gesprächen mit dem Land.

Die Anzahl der durch die Stadt in Obhut genommenen unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge steigt nach der Gesetzesänderung von Ende 2015 weiter an. Die Aufnahmestrukturen für diese Jugendlichen werden aktuell weiter ausgebaut.

#### 1.1 Erstaufnahmeeinrichtung in Zuständigkeit des Bundeslandes Sachsen-Anhalt

In der Stadt Halle (Saale) betreibt das Land Sachsen-Anhalt in dem ehemaligen „MARITIM-Hotel“ eine Landesaufnahmeeinrichtung (LAE). Zusätzlich wurden zwei weitere Außenstellen eingerichtet. Diese sind das Sportinternat im Stadtteil Kröllwitz (Gesamtkapazität 77 Plätze) und die ehemalige Jugendherberge in der August-Bebel-Straße (Gesamtkapazität 51 Plätze). Die LAE verfügt derzeit über eine Gesamtkapazität von 360 Plätzen.

Einrichtung	11. Jan	04. Feb	11. Feb	15. Feb	29. Feb	04. Mrz	07. Mrz	21. Mrz	29. Mrz
LAE	570	481	460	379	127	169	174	172	165
Sportinternat	72	72	70	73	63	36	36	27	27
ehemalige JH	39	51	56	56	43	32	23	51	51
<b>insgesamt</b>	<b>681</b>	<b>604</b>	<b>586</b>	<b>508</b>	<b>233</b>	<b>237</b>	<b>233</b>	<b>250</b>	<b>243</b>

Tabelle 01: Belegung der Landesaufnahmeeinrichtung (LAE) sowie ihrer Außenstellen dem Sportinternat und der ehemaligen Jugendherberge (JH), erstes Quartal 2016, Quelle: Stadt Halle (Saale)

#### 1.2 Erstuntersuchung der Geflüchteten in der Stadt Halle (Saale)

Die in der LAE ankommenden geflüchteten Menschen müssen sich im Rahmen der medizinischen Versorgung einer Erstuntersuchung unterziehen, damit Aussagen zu ihrem Gesundheitszustand und den sich daraus möglicherweise ergebenden weiteren Behandlungen getroffen werden können. Diese Erstuntersuchungen erfolgen auf Basis einer Kooperationsvereinbarung der Stadt Halle (Saale) mit dem Krankenhaus St. Elisabeth und St. Barbara durch das Krankenhaus.



	2015			2016			gesamt
	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	März	
Fallzahl	783	948	825	509	365	103	<b>3.533</b>

Tabelle 02: Anzahl der Erstuntersuchungen durch den Fachbereich Gesundheit Oktober 2015 bis März 2016, Stand: April 2016, Quelle: Stadt Halle (Saale)

### 1.3 Stadt Halle (Saale)

In der Vergangenheit wurden Asylsuchende durch die Zentrale Aufnahmestelle in Halberstadt (ZAST) der Stadt Halle (Saale) zugewiesen. Diese Zuweisungen stiegen bereits im Jahr 2014 an und erreichten im Jahr 2015 fast eine Vervielfachung gegenüber dem Vorjahr. Der Hintergrund für die vor allem im IV. Quartal stark angestiegene Anzahl Geflüchteter lag in erster Linie in der sich verschärfenden Bürgerkriegssituation in Syrien, die immer mehr Menschen zur Flucht in sichere Länder zwang. Da die meisten Kriegsflüchtlinge Deutschland als Zielland wählten, stiegen auch die Zuweisungen auf die einzelnen Bundesländer und damit auch die der ZAST auf die Stadt Halle (Saale).

Im I. Quartal diesen Jahres ist zwar immer noch eine deutlich höhere Zahl gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres festzustellen, aber nur noch ca. ein Drittel der Zuweisungen des letzten Quartals von 2015. Die Gründe sind zum einen jahreszeitbedingt, zum anderen aber vor allem darin zu sehen, dass die bisher als Fluchtweg genutzte sogenannte Balkanroute durch die Errichtung von Grenzzäunen und Grenzkontrollen kaum mehr Durchreisemöglichkeiten für Flüchtende bietet.

Jahr/ Quartal	2013	2014				2015				2016
		I.	II.	III.	IV.	I.	II.	III.	IV.	I.
Fallzahl		218	217	273	289	326	828	1.263	455	
<b>insgesamt</b>	<b>394</b>	<b>708</b>				<b>2.706</b>				<b>455</b>

Tabelle 03: Anzahl der Zuweisungen, 2013 bis 2016, Stand: April 2016, Quelle: Stadt Halle (Saale)

#### 1.3.1 Verhältnis zur Gesamtbevölkerung

In der Stadt Halle (Saale) leben rund 238.100 Einwohner/innen, darunter 17.800 Personen ohne deutschen Pass (Stand: 31.03.2016). Knapp über 5.000 geflüchtete Personen befinden sich aktuell auf dem Gebiet der Stadt Halle (Saale). Der Ausländeranteil liegt durch den verstärkten Zuwachs im vergangenen Jahr bei 7,5%, zum Jahresende 2014 lag er bei 5,2%.

#### 1.3.2 Herkunftsländer

Die folgende Übersicht veranschaulicht die Zusammensetzung der sich zum 31.12.2015 in Halle (Saale) aufhaltenden Asylbewerber/innen nach ihren Herkunftsländern.

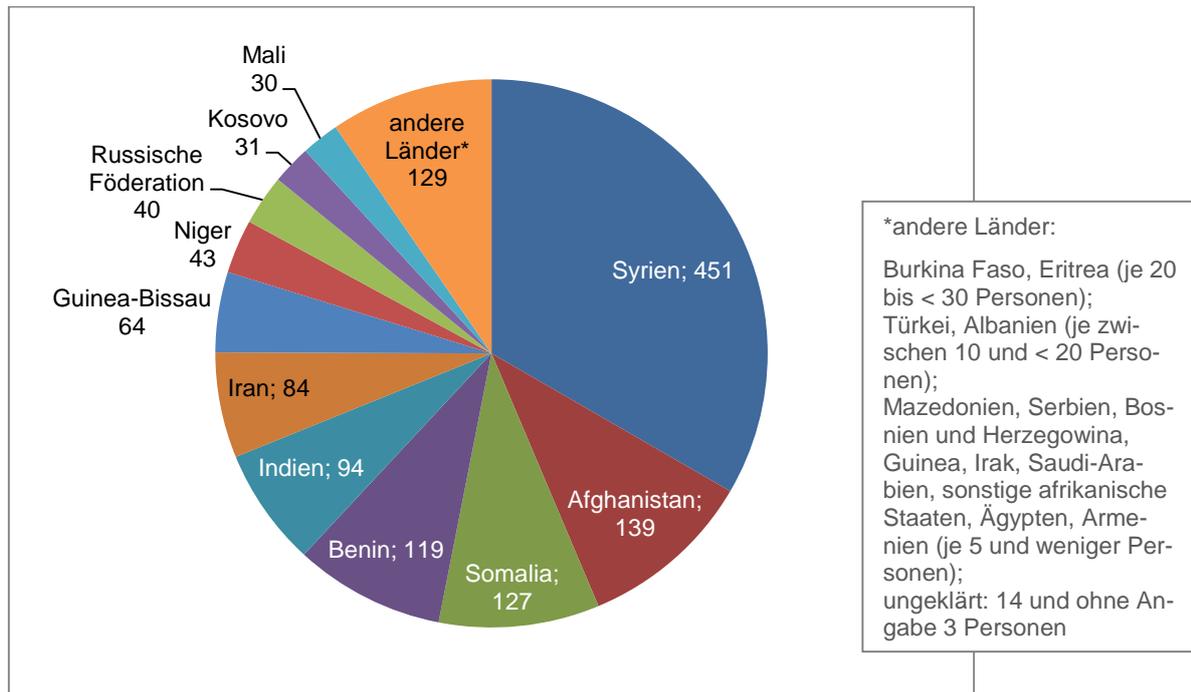


Abbildung 01: Übersicht zu den Herkunftsländern der sich in Halle (Saale) aufhaltenden Asylbewerber/innen, Stand: 31.12.2015; Quelle: Stadt Halle (Saale)

Die größte in Halle unter den Asylbewerber/innen vertretene Nationalität ist mit rund 451 Personen die der Syrer. Sie macht insgesamt etwas mehr als ein Viertel des betrachteten Personenkreises aus. Die zweitgrößte Gruppe stammt aus Afghanistan, gefolgt von den Somaliern. Die Gruppe der Zuwanderer aus dem Irak ist in Halle im Vergleich zu Kommunen vor allem in westdeutschen Bundesländern vergleichsweise gering (weniger als fünf Personen).

Nicht enthalten sind in dieser Übersicht ca. 1.000 Personen mit Bescheinigung über die Meldung als Asylsuchender (BüMA), die noch keinen Asylantrag beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge stellen konnten. Für diese Gruppe liegen keine Informationen über deren Nationalität vor.

### 1.3.3 Status der Asylbewerber/innen

Der Aufenthaltsstatus von Asylbewerber/innen richtet sich danach, ob sie bereits den förmlichen Asylantrag beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) gestellt haben (mit gestelltem Antrag = Aufenthaltsgestattung, ohne gestellten Antrag = BüMA).

Zum 31.03.2016 halten sich in der Stadt Halle (Saale) rund 1.200 Asylbewerber/innen mit Aufenthaltsgestattung und rund 950 Asylsuchende mit BüMA auf.

Die folgende Übersicht gibt Auskunft über Abschiebungen und freiwillige Ausreisen seit dem Jahr 2014.



	2014	2015	2016			
	gesamt	gesamt	Jan	Feb	März	gesamt I. Quartal
Abschiebungen gesamt	30	34	7	2	7	16
freiwillige Ausreisen gesamt	5	34	3	6	3	12

Tabelle 04: Abschiebungen und freiwillige Ausreisen 2014 bis 2016, Stand April 2016; Quelle: Stadt Halle (Saale)

Die Abschiebungen erfolgen überwiegend in die Westbalkanstaaten, bei den Dublin-Überstellungen sind verschiedenste Nationalitäten betroffen.

Die seit Jahresbeginn (2016) durchgeführten Abschiebungen erfolgten in die Herkunftsländer nach Albanien, Kosovo und Mazedonien. Im Überstellungsverfahren in andere EU-Länder betraf es die Herkunftsländer Afghanistan, Benin, Mali und Niger.

## 2. Unterbringung von Geflüchteten in Halle (Saale)

### 2.1 Unterbringungsformen in Zuständigkeit der Stadt Halle (Saale)

In der Stadt Halle (Saale) gibt es derzeit vier Gemeinschaftsunterkünfte und sechs zentrale Unterkünfte mit Wohngemeinschaften. Diese Einrichtungen verfügen über eine Gesamtkapazität von rund 1.790 Plätzen. Ergänzend dazu können bei Bedarf auch im Haus der Wohnhilfe Geflüchtete (60 Plätze) untergebracht werden. (Stand: 31.03.2016)

Die Unterbringung der Geflüchteten in Gemeinschaftsunterkünften und zentralen Wohngemeinschaften soll nach Möglichkeit die Dauer von aktuell zwei bis vier Monaten nicht überschreiten. Nach dieser Zeit stellt die Stadt in enger Zusammenarbeit mit den kommunalen Wohnungsgenossenschaften HWG und GWG möblierte Wohnungen – sogenannte Integrationswohnungen – für die Geflüchteten zur Verfügung. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, sich auf dem privaten Wohnungsmarkt selbstständig Wohnraum zu suchen, der anschließend individuell ausgestattet werden kann (Erstausstattungspauschale).

Der Stadt Halle (Saale) ist es trotz des schnellen Anstiegs und in der vorliegenden Höhe nicht abzusehenden Anzahl von Geflüchteten gelungen, diese menschenwürdig in festen Wohngebäuden unterzubringen. Es musste zu keinem Zeitpunkt auf Zelte, Schulturnhallen oder andere großräumige Unterbringungsmöglichkeiten zurückgegriffen werden.

#### a) Prozentuale Verteilung der Geflüchteten auf verschiedene Wohnformen

Gemeinschaftsunterkünfte	8 %
zentrale Unterkünfte WG	25 %
Integrationswohnungen	39 %
private Mietverhältnisse	28 %

#### b) Zahl der durch die Stadt und durch Geflüchtete angemieteten Wohnungen

Integrationswohnungen	564 Wohnungen für 1.279 Personen
private Wohnungen	674 Wohnungen für 919 Personen



### c) Verteilung der Wohnungen auf die halleschen Stadtteile

Stadtgebiet	Stadtteile	Anzahl der Wohnungen
Stadtmitte	Altstadt	59
	Nördliche Innenstadt	25
	Südliche Innenstadt	64
Halle-Ost	Freiimfelde/Kanenaer Weg	2
Halle-West	Nördliche Neustadt	49
	Südliche Neustadt	28
	Westliche Neustadt	24
Halle-Süd	Lutherplatz/Thüringer Bahnhof	8
	Gesundbrunnen	2
	Südstadt	47
	Damaschkestraße	33
	Ortslage Ammendorf/Beesen	1
	Silberhöhe	109
Halle-Nord	Heide-Nord/Blumenau	73
	Ortslage Trotha	40
<b>Insgesamt:</b>		<b>564</b>

Tabelle 05: Verteilung der Wohnungen für Asylbewerber/innen im Stadtgebiet, Stand: 31.03.2016, Quelle: Stadt Halle (Saale)

Die Verteilung der Geflüchteten auf die einzelnen Stadtteile richtet sich in erster Linie nach dem zur Verfügung stehenden Wohnungskontingent der kommunalen Wohnungsunternehmen HWG und GWG, letztere allein im Stadtteil Neustadt, und den vorliegenden Wohnungsangeboten anderer Vermieter. Ein weiteres Kriterium ist die Mietwerttabelle der Stadt, welche Aussagen über die Wohnungsgröße und den Quadratmeterpreis trifft, der von der Stadt bzw. dem Jobcenter für die Unterbringung von Geflüchteten übernommen wird.

Dem eigenen Anspruch, die Geflüchteten in möglichst allen Stadtteilen unterzubringen, konnte die Stadt bisher weitestgehend gerecht werden.

### d) Kapazitäten und Belegungen der verschiedenen Gemeinschaftsunterkünfte und Wohngemeinschaften

In den Gemeinschaftsunterkünften der Stadt Halle (Saale) und den Wohnungen für nicht dauerhaft bleibeberechtigte Ausländer/innen steht eine Gesamtkapazität von rund 1.790 Plätzen zur Verfügung, die bei Bedarf durch 60 Plätze im Haus der Wohnhilfe erweitert werden kann. Damit liegt die Belegungsobergrenze derzeit bei rund 1.850 Plätzen. Aktuell ist eine Reduzierung der Kapazitäten um ca. 500 Plätze vorgesehen.

Auf Grund des bereits erwähnten Rückgangs der Anzahl Geflüchteter liegt die Belegung zum Quartalsende bei rund 1.060 Plätzen.



	Stadtmitte	Halle-Ost	Halle-West	Halle-Süd	Halle-Nord
<b>Gemeinschaftsunterkünfte</b>					
Anzahl	2	-	-	1	1
Platzkapazität	160			100	112
davon belegt	111			64	68
<b>Zentrale Unterkünfte/WG</b>	1	1	3	2	-
Platzkapazität	200	132	746	432	
davon belegt	81	57	355	300	
<b>Sonstige einzelne Wohnungen</b>					6
Platzkapazität					26
davon belegt					21

Tabelle 06: Übersicht zu den zentralen Unterkünften und Gemeinschaftsunterkünften der Stadt Halle (Saale); Stand: 31.03.2016, Quelle: Stadt Halle (Saale)

## 2.2 Unbegleitete minderjährige Ausländer/innen (umA)

Von den 129 unbegleiteten minderjährigen Ausländer/innen sind 3 weiblichen und 126 männlichen Geschlechts. Die Altersstaffelung umfasst 6 Kinder in der Altersgruppe von 0 bis 12 Jahren, wobei die beiden jüngsten Kinder 9 Jahre alt sind. Zur Altersgruppe der 13 bis 14 Jährigen gehören 9 Kinder und 43 Jugendliche liegen in der Alterskategorie der 15 bis 16 Jährigen. Der überwiegende Anteil der Minderjährigen (65 Personen) ist 17 bis 18 Jahre alt. 6 weitere Personen sind im Alter zwischen 18 und 21 Jahren. (Stand: 15.03.2016, Quelle: Stadt Halle (Saale))

Die unbegleiteten minderjährigen Ausländer/innen kommen überwiegend aus Afghanistan (63 Personen) und Syrien (57 Personen). Sie sind innerhalb und außerhalb der Stadt Halle (Saale) in verschiedenen Jugendhilfeeinrichtungen, in „Herkunfts“-Familien und den Außenstellen der Landesaufnahmeeinrichtung untergebracht. Zu den Jugendhilfeeinrichtungen gehören acht freie Träger bei denen die Kinder und Jugendlichen leben. Die Betreuung der jungen Menschen erfolgt in dezentralen Wohngruppen oder in Wohngruppen innerhalb eines Heimes. Aktuell werden zwei zusätzliche Clearingstellen mit jeweils 16 Plätzen aufgebaut.

## 3. Unterstützungsangebote für Geflüchtete in Halle (Saale)

### 3.1 Sprachförderung für Kinder und Jugendliche

Ein wichtiger Schlüssel zur Integration ist die Beherrschung der deutschen Sprache. Dies ist eine entscheidende Voraussetzung für einen erfolgreichen Bildungsweg und die soziale Integration von Kindern und Jugendlichen. Die Kinder und Jugendlichen werden deshalb in ihren jeweiligen Schulen in speziellen Sprachklassen bzw. in Sprachgruppen gefördert, um sie mit der deutschen Sprache vertraut zu machen und ihnen damit die Integration zu erleichtern. Die Anzahl der geförderten Schüler/innen steigt dabei in allen Schulformen stetig an (in den letzten 3 Monaten eine Steigerung von ca. 25%).



Schulform	Anzahl geförderter Schüler/innen			Anzahl der Schüler/innen ...			
	Dez 2015	Jan 2016	Feb 2016	... am 31.3.2016	... in Sprachklassen	... in Sprachgruppen	integrativ
Grundschulen	523	534	560	596	20	300	276
Sekundarschulen	215	214	231	267	174	53	40
Gemeinschaftsschulen	50	56	59	77	74	0	3
Gymnasien	6	6	8	10	0	0	10
Gesamtschulen	16	16	17	17	0	0	17
Förderschulen	11	11	11	12	5	3	4
Berufsbildende Schulen	24	44	61	74	74	0	0
<b>insgesamt</b>	<b>845</b>	<b>881</b>	<b>947</b>	<b>1.053</b>	<b>347</b>	<b>356</b>	<b>350</b>

Tabelle 07: Sprachförderung an Schulen, Anzahl geförderter Schüler/innen nach Schularten, Dezember 2015 bis März 2016, Stand: April 2016; Quelle: Landesschulamt Sachsen-Anhalt

### 3.2 Beschäftigung

Asylbewerber/innen und Geflüchtete können in den Arbeitsmarktstatistiken nicht direkt erkannt werden. Es ist jedoch möglich, hilfswise Auswertungen nach der Staatsangehörigkeit vorzunehmen. Dazu wurde vom Jobcenter die Gruppe „Personen mit einer Staatsangehörigkeit aus einem der zugangsstärksten Herkunftsländern von Asylbewerbern“ oder kurz „Asylzugangsländern“ gebildet. Da in den Statistiken auch Personen gezählt werden, die schon länger in Deutschland leben, sind die Veränderungen in den Zeitreihen entscheidend, um plausibel das aktuelle Migrationsgeschehen abbilden zu können.

Der Zugang der Geflüchteten zum Arbeitsmarkt gilt als wichtiger Integrationsschritt. Im Jobcenter Halle (Saale) wurden im Monat März 2016 rund 1.750 erwerbsfähige Geflüchtete registriert. Davon sind 490 Personen jünger als 25 Jahre. Im Vergleich zum Vormonatswert ist die Gesamtzahl der Geflüchteten im Leistungsbezug des Jobcenters um ca. 90 % gestiegen. Der Anteil der erwerbsfähigen Geflüchteten an allen erwerbsfähigen Personen (25.520) im Jobcenter beträgt 6,9 %.

### 3.3 Bürgerschaftliches Engagement

In der Stadt Halle (Saale) gibt es ein vielfältiges Angebot für geflüchtete Menschen, welches von Begegnungen zwischen Geflüchteten und Einheimischen, über Begleitungen bei Behördengängen, verschiedene Sportangebote bis hin zur Teilnahme am künstlerischen und kulturellen Leben der Stadt reicht.



Diese Angebote wurden mit dem zunehmendem Aufkommen geflüchteter Menschen noch erweitert und können unter [www.fluechtlinge.halle.de](http://www.fluechtlinge.halle.de) nachgelesen werden<sup>1</sup>.

Diese Übersicht erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, da die jeweiligen Einrichtungen selbst entscheiden, ob sie ihr Angebot öffentlich machen wollen. Manche Institutionen haben sich gegen eine Veröffentlichung entschieden, da sie keine weiteren Kapazitäten haben, um Geflüchtete zu unterstützen.

---

<sup>1</sup> Die Übersicht „Ehrenamtliche Angebote für Flüchtlinge in der Stadt Halle (Saale)“ befindet sich unter [www.halle.de/de/Verwaltung/Presseanfragen/Nachrichten/Serviceinformationen/?NewsId=35270](http://www.halle.de/de/Verwaltung/Presseanfragen/Nachrichten/Serviceinformationen/?NewsId=35270).